

Nebrer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Köhleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamt 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparisse Nebra — Sauerverein Artern.

Nr 61

Sonnabend, den 25. Mai 1929

42. Jahrgang

Eine ernste Situation.

Ein Talsperrenbauwerk, das Deutschland keinesfalls mitmachen kann.

Paris, 23. Mai.

Die alliierten Sachverständigen haben gestern den deutschen Vertretern Dr. Schädt und Dr. Kästl die von ihnen ausgearbeiteten Gegenentwürfe zu den deutschen Vorschlägen über die Talsperrenbauwerke in der Gegend von Nebra vorgelegt. Die Vorschläge stellen sich insofern als eine raffiniert ausgearbeitete Wendung der deutschen Vorschläge dar, wobei die Ziffern dem Namen nach unverändert blieben, preislich von Deutschland aber gegen eine sehr überhöhte Berechnungsmethode doch einen Durchschnittsbetrag von 218 Millionen herausnehmen wollen. Das wurde zunächst einmal darauf bemerkt, daß Deutschland außer der normalen Reparationszahlung jährlich 25 Millionen als Entschädigung für die deutschen Marknoten, die während des Krieges in Belgien ausgegeben wurden, bezahle soll, und ferner darauf, daß der laufende Dammbau nicht wie im Young-Plan vorgesehen am 1. April 1929, sondern erst am 1. Januar 1930 eintreten soll. Hierdurch wollen die Alliierten einen Vorstoß von 700 bis 800 Millionen herausnehmen, durch den die Ansprüche der Gläubiger befriedigt werden sollen, die bei dem Verteilungsschritt zu kurz gekommen sein wollen. Dabei soll dieser Vorstoß nicht auf die 37 Jahreszahlungen angerechnet werden. Vom 1. Januar 1930 sollen dann nur 36 Jahre lang Zahlungen geleistet werden, die dem Youngschen Durchschnitt gleichkommen. Für die Zahlungen von 37 bis 58. Jahre sollen auch nicht mehr die Gewinne der Reparationskonten herangezogen werden, vielmehr soll Deutschland auch dann noch aus eigener Tasche zahlen, während die Alliierten die Gewinne der Reparationskonten für sich einziehen wollen. Wesentlich geändert wurde ferner der Transferfonds und das Aufhebungsamortisationsamt, so daß im ganzen genommen von den deutschen Vorschlägen so gut wie nichts mehr übrig geblieben ist.

Unter diesen Umständen kann eine Anerkennung und Unterzeichnung durch Deutschland keineswegs erfolgen. Unterzeichnet ist auch die Tatsache, daß Owen Young es ablehnt, sich mit den von den Alliierten vorgelegten Vorschlägen zu identifizieren. Die Gläubiger wollen nun allerdings darauf hin, daß es sich hier um kein Ultimatum handelt, sie wollen offenbar neue Verhandlungen über die Entschädigungen herbeiführen. Aber man muß feststellen, daß die Aussichten auf eine Einigung wieder sehr trübe geworden sind.

Vorläufig keine Beratung der Reparationskonferenz, — Gemeinsame Besprechung der Konferenzteilnehmer. — Eine trügerische Theorie.

Paris, 24. Mai.

Die Lage bei den Sachverständigenverhandlungen in Paris ist gegenwärtig außerst gespannt. Eine Beratung der Konferenz, die nach verschiedenen Meinungen auf deutschen Antrag erfolgen sollte, findet nicht statt, auch ist kein bezüglicher Antrag gestellt worden. Nachdem sich Dr. Schädt noch in den letzten Tagen Morgenstunden von den Alliierten Mitteilung über verschiedene unklare Punkte des Gegenentwurfs der Gläubiger eingeholt hatte, fand am Nachmittag eine Besprechung zwischen sämtlichen Konferenzteilnehmern statt. Man ist bemüht, die Verhandlungen weiter gehen zu lassen, verheißt aber nicht, daß der Höhepunkt der Spannung erreicht ist.

Die eingehende Prüfung des neuen Zahlungsplans ergab, daß, abgesehen von den Erhöhungen, die die Alliierten gegenüber dem Youngschen Plan auf Umwegen vorsehen, zwischen der deutschen Gruppe und den Vertretern der Gläubiger die Meinungsverschiedenheiten insbesondere in der Frage der Erhöhungen des ungeschuldeten Teiles der Sachzahlungen und der Freigabe der Reichsbahn und der Ablehnung des Aufhebungsamortisationsamtes bekräftigt wurden, auf das die deutschen Sachverständigen den allergrößten Wert legen.

Was die Frage des Infrastrukturs des Youngschen Planes anlangt, die im engen Zusammenhang mit dem während des laufenden Jahres noch vorzuschubenden Grund des Dammbaus zu stehenden Verträgen steht, so könnte der neue Plan zu laufen beginnen, sobald die Arbeiten der Sachverständigen abgeschlossen sind und ihr Bericht die Zustimmung der in Frage kommenden Regierungen gefunden haben wird. Auf alliiert Seite scheint man nun nicht mehr so sehr dem Youngschen Plan (1. Oktober 1929) damit zu rechnen, daß dies lauter vor dem Fall sein dürfte. Die Parteien legen nun die Alliierten ihrem neuen Plan die von dem amerikanischen Hauptdelegierten Young vorgeschlagene Durchschnittsberechnung von 1988 Millionen einschließlich des Zinsendienstes für die Dawes-

Anteile (2050 Millionen) zu Grunde und suchen damit darzutun, daß sie den Youngschen Ziffern ihre Zustimmung gegeben hätten. Dies wird aber nur dadurch erreicht, daß sie für das erste Jahr nur 420 Millionen einstellen und einen restlichen Betrag von 1980 Millionen auf die Jahreszahlungen von zwei bis 37 Jahren verteilen. Was eine Erhöhung der deutschen Annuität um 80 Millionen bei 5% d. S. zur Folge hätte. Diese Summe von 1980 Millionen würde also, da Deutschland die Dammbauarbeiten vorläufig noch weiter zu leisten hat, nicht angerechnet werden.

Rücktritt Böglers amtlich bestätigt.

Sein Nachfolger ist Kästl.

Berlin, 24. Mai.

Wie nunmehr amtlich bestätigt wird, hat Generaldirektor Böglers der Reichsregierung mitgeteilt, daß er seinen Posten als Sachverständiger im Pariser Sachverständigenausschuss niedergelegt habe. Zu seinem Nachfolger ist Geheimrat Kästl ernannt worden.

Hierzu werden vorläufig noch folgende Einzelheiten benannt: Herr Direktor Böglers hat bereits am Freitag vor acht Tagen den Sachverständigen erklärt, daß er die weitere Entwicklung der Verhandlungen in Paris nicht für ansehend gehalten hat. Bei der vorliegenden Entwicklung der Dinge abwarten und mit der Reichsregierung Rücksprache nehmen wollen. Auf Grund der Rücksprache mit der Reichsregierung, die am Mittwoch voriger Woche erfolgte, fand jedoch bereits sein Rücktritt statt.

Dem Vernehmen nach richtet sich die Kritik Dr. Böglers in der Hauptsache gegen die Abänderung der deutschen Vorschläge. Die er in der vorliegenden Form nicht für ansehend gehalten hat. Er soll erklärt haben, daß er ausdrücklich werde, nichts von der Gegenseite die deutschen Vorschläge nicht angenommen würden. Auf die Nachricht hin, daß die deutschen Vorschläge in den entscheidenden Punkten abgelehnt werden sind, scheint Dr. Böglers endgültig sich zum Rücktritt entschlossen zu haben. Die Kritik Dr. Böglers richtet sich somit entschieden nicht in sich gegen den Youngplan, sondern insbesondere gegen die Abänderungen, die von alliiert Seite bei den deutschen Vorschlägen verlangt worden sind.

Erfste Stimmung in Berlin.

Jede Erhöhung wird abgelehnt.

Berlin, 22. Mai.

In Berliner politischen Kreisen sieht man die Lage in Paris nach wie vor als sehr ernst an. Es wird erwartet, daß jede Forderung auf Erhöhung der Sachzahlungen für die deutsche Abordnung abgelehnt werden wird. Auch ist es sehr zweifelhaft, ob die deutsche Abordnung einem Vorschlag zustimmen werde, wenn einige der deutschen Vorschläge irgendwie abgeändert oder gar abgelehnt werden sollten.

Besprechung beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat am Mittwoch den Reichszentralrat Müller und den Außenminister Dr. Stresemann zu einer gemeinsamen Besprechung über die außenpolitische Lage empfangen.

Das Mellon-Berenger-Abkommen

Amerikanisch-französische Verhandlungen über die Hinausschiebung des Schuldentilgungstermins.

Paris, 23. Mai.

Wie aus gut unterrichteter Quelle zu der Mitteilung der amerikanischen Regierung verläutet, in der die französische Regierung an die noch ausstehende Ratifizierung des Mellon-Berenger-Abkommens und die am 1. August fällig werdenden Zahlungen von 407 Millionen Dollar erinnert wird, besteht die Möglichkeit, daß zwischen beiden Regierungen über die Hinausschiebung des Tilgungstermins um ein Jahr verhandelt werden wird.

England und der amerikanische Schritt in Paris.

London, 24. Mai.

In Londoner Finanz- und diplomatischen Kreisen hat der letzte Schritt der amerikanischen Regierung wegen der Ratifizierung des Berenger-Abkommens sehr große Beachtung gefunden. Im Unterston werden sehr sorgfältigen laus im Zusammenhang mit einer späteren Rückmeldung der Schuldfrage, die man in London in weit härterer Weise als bisher als gesichert ansieht. Es sind aber, wie man nicht übersehen sollte, von englischer Seite neue Schritte in der Schuldfrage nicht zu erwarten, auch weniger als durch das vorerwähnte Berenger-Abkommen die alliierten Schuldzahlungen durch die deutschen Leistungen voll gedeckt sind. Das Interesse an der Schuldentilgung wird durch das Pariser Abkommen von den alliierten Ländern vollkommen auf die deutsche Seite verlegt.

Bayern und die Reichsreform.

Ein Bericht des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 22. Mai.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat seinen Bericht zur Frage der Abgrenzung der Zuständigkeiten zw-

ischen Reich und Ländern in Angelegenheit und Verarmung für den Unterausschuß der Konferenz ernannt und der Öffentlichkeit übergeben.

Der Bericht stellt als leitenden Gesichtspunkt die Frage auf: Auf welches Ziel hinausgerichtet kann die Einheit und Vollmacht des Reiches am besten verbürgt werden? Nicht eine bayerische oder preussische Frage ist in dem der Länderinteressen orientierten Problem zu erblicken, sondern gerade die deutsche Einheit. Der Kernpunkt des Reichsproblems ist die Zerschlagung einer klaren und festen Scheidung der Zuständigkeiten und Aufgaben. Das Maß der Freiheit und Selbständigkeit der Länder ist in erster Linie entscheidend dafür, ob Deutschland ein Bundesstaat bleiben sollte. Diese Frage ist die wichtigste, die der Länderkonferenz amzuarbeiten ist. Was er in hiesiger Sache daran sei, daß der Bundesstaatliche Charakter der Reichsreform nicht einer Veränderung durch Verfassungsänderung bedürftig ist. Die Selbstverwaltung ist in der einzig wirksamen Form der Selbstbestimmung auf der bundesstaatlichen Grundlage zu errichten. Das parlamentarische System muß ausgebaut werden durch die Beteiligung des Reichstages als gesetzgebendes Gremium und Sicherung der Länderrechte gegen willkürliche Verfassungsänderungen. Die Verwaltungsverwaltung würde nur neue Schwierigkeiten in der Verwirklichung bringen. Sie ist keine einzigartigere Form der Zentralisation, als die reichsweite Verwaltung, und würde die Verprinzipalisierung der Länder bedeuten. Die landesbezogene Verwaltung unter Aufsicht und in Interesse der Selbstverwaltung auf sämtlich den Grundbesitz unseres Verwaltungsgebietes bilden. Die Selbstverwaltung der Länder erfordert die Einbeziehung der Reichsregierung in die Entscheidung über die Länder. Die Einbeziehung der Reichsregierung in die Entscheidung über die Länder ist nur am Preis der Freiheit und Selbstbestimmung der deutschen Länder möglich. Die Zustimmung des Reiches mit Ausgaben der Reichsregierung ist jedoch in jeder der Bewegungsfreiheit eingetragt, die eine starke Reichsregierung nötig habe. Regieren, nicht verwalten muß für das Reich die Lösung sein.

Um den Gran-Chaco.

Der bolivianisch-paraguayische Streit erneut vor dem Völkerrund.

Genf, 23. Mai.

Der Generalsekretär des Völkerrundes übermittelte sämtlichen Mitgliedern des Völkerrundes für ein- und zweiwöchige Zeiträume der paraguayischen und bolivianischen Regierung, die sich auf den letzten militärischen Grenzverlauf zwischen den beiden Staaten beziehen. Die paraguayische Regierung erklärt in einer sehr scharf gehaltenen Depesche, die Regierung von Bolivien habe in der letzten Zeit in weitgehendem Umfang alle militärischen Maßnahmen getroffen, um unvermeidlich Paraguanen den Krieg erklären zu können. Täglich gingen umfangreiche Truppen- und Munitionsbeförderungen an die paraguayisch-bolivianische Grenze ab. Das Telegramm der Regierung von Bolivien steht im offenen Gegensatz zu den Mitteilungen der paraguayischen Regierung. Es wird vielmehr erklärt, daß paraguayische Truppen in nördlicher Richtung vorgezogen seien und die militärischen Grenzverhältnisse an der bolivianischen Grenze in der Zone des Paraguanen hervorgehoben. Die Haltung Bolivien ist ausgesprochen defensiv, während Paraguan eine offensive Haltung eingenommen habe.

Aus dem In- und Auslande.

Zustimmung der Reichsregierung zum Beschlusse der Konferenz über die Währungsreform.

Berlin, 24. Mai. Die Reichsregierung hat den in Paris getroffenen Abmachungen über das neue Währungsreformgesetz die Zustimmung gegeben, und dies dem spanischen Botschafter in Madrid mitgeteilt. Botschafter Wachtel als Vorsitzender des Dreierausschusses des Völkerrundes dürfte in Madrid dem Rat die Abmachungen zur Genehmigung vorlegen, die dann registriert erhalten.

Lohnregelung für die preussischen Verwaltungsarbeiter.

Berlin, 24. Mai. In den am 22. Mai stattgefundenen erneuten Verhandlungen ist eine Verständigung zwischen den Tarifparteien erzielt worden. Die Höhe im Lohngebiet II (Mitte) werden um 4 Pf. die Höhe im Lohngebiet III (Oben) um 3 Pf. erhöht. Außerdem werden die Löhne im Lohngebiet I (Unten) den Löhnen im Lohngebiet II gehoben. Das Lohnabkommen gilt mit Wirkung vom 1. April 1929 bis zum 31. Dezember.

Der Nachfolger Stegerwalds in der Führung der christlichen Gewerkschaften.

Genf, 24. Mai. Der Ausschuss des Gesamtbundes der christlichen Gewerkschaften betraute mit dem Vorzug im Gesamtverband den bisherigen Generalsekretär des Bundes Dietrich. Der Ausschuss des Gesamtbundes nahm Verantwortung, Stegerwald, der 28 Jahre hindurch an der Spitze der christlichen Gewerkschaften gestanden hat, für die große Verdienste zu danken.

Wirttembergischer Kredit für den Neubau des Zeppelinhallen.

Stuttgart, 24. Mai. Der Finanzausschuß des Landtags bewilligte den Kredit von 2 Millionen Mark zur Erstellung der Neubauhalle für den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen. Zur sofortigen Auszahlung an den Luft-

Schiffbau wurde ein Zinshauskredit von 600 000 Mark bewilligt.

Der Kroatienführer Dr. Matkovic verhaftet?
Budapest, 24. Mai. Nachrichten aus Belgrad wissen davon zu berichten, daß der Präsident der kroatischen Bauernpartei, Dr. Matkovic, in Agrar verhaftet worden sei.

Die Hungernot in Kansu.
Kannibalismus an der Tagesordnung.
London, 23. Mai.

Die Reuter aus Peking berichtet, stellt der Bericht des Leiters der Untersuchungskommission für die Hungernot in der Provinz K a n s u, Zinlang Andrew, fest, daß in verschiedenen Gebieten der Kannibalismus herrschte. In der Nähe von Chingning fand Andrew 5000 Verhungerte, die von den Bewohnern getötet und teilweise ausgegessen worden waren. Andrew nahm verschiedene Erklärungen von Personen entgegen, die diese Vorgänge beobachtet hatten.

In einigen Bezirken sollen die Bewohner verhungern, weil sie kein Geld besitzen, die geringen noch verfügbaren Nahrungsmittel zu kaufen, während in anderen Gebieten die Leute verhungern, weil überhaupt keine Nahrungsmittel vorhanden sind.

Chinesischer Kriegsminister erschossen.
Seine Beziehungen des diplomatischen Korps zu Peking.
London, 24. Mai.

Die Gesandten Japans, Frankreichs, Englands und Amerikas haben Marichall Fong mitgeteilt, daß sie keine Beziehungen zu seiner Regierung unterhalten können, weil sie die Kantinger Regierung de jure und de facto als Zentralregierung Chinas anerkennen. Das diplomatische Korps in Peking hat Marichall Fong außerdem mitgeteilt, seine neuen Telegramme an das diplomatische Korps zu senden, weil sie unbeantwortet bleiben müßten.

Die Kantingtruppen haben nach japanischen amtlichen Meldungen bei den Kämpfen in der Nähe von Antsien 6000 Mann gefangen genommen, darunter den Kriegsminister der Kwangkingregierung, Li t s i n g, der bei der Gefangennahme erschossen wurde. Zugleich hat der Gefangenennahme die Hälfte der Kanon der Kanon der nächsten Tage wieder in die Hände der Aufständischen fallen könnte.

Aus der Umgegend

— Klempfingler. Wenn das Wetter zu Pfingsten große Teile des Publikum nicht voll beschäftigt, dann trösten man sich mit dem Gedanken, daß Klempfingler volle Beschäftigung bringen wird. Nun in diesem Jahre trifft das voll und ganz zu. Wohl alle für Gartenlöcher geplanten Freizeitanlagen müssen der kalten Witterung wegen ausfallen. Wirt- und Pfingstgesellschaften hatten einen erheblichen Anfall ihrer erhofften Einnahmen, aber sie setzten ihre Hoffnung auf nächsten Sonntag, die als Ausklang der Pfingsttage bei gutem Wetter noch einmal alle auf die Beine bringen wird. Ausflügler werden überall noch schöne Pfingsttage genießen und damit den Taler zum Wandern bringen. Hoffentlich ist das Wetter besser und die Temperatur wärmer als während der verflochtenen Feittage.

— Zur Wahl! Mitten in den schönen Frühling hinein fällt der Wahltag für unsere Stadterordnetenwahl. Einmal ist der Termin gut gewählt, denn die freundliche Maienmonat mildert die Gegenstände, die sog. Kampfmotoren sind erheblich abgestumpft und es ist zu hoffen, daß in diesem streifen der Bewohner sich die Mühsal platziert, daß es für das Wohl der Allgemeinheit das Beste ist. Wähler für das Stadterordnetenkollegium zu bestimmen, denen zunächst die wirtschaftlichen Fragen der Heimat als das Dringende erscheint. Zum anderen aber ist der Wahltermin wiederum nicht günstig gelegen. Viele werden sich sagen, daß der großen Masse der Wählerwähler. Viele werden sich sagen, daß sie sich der Wahl wegen einen vorgenommenen Auszug nicht entsagen lassen wollen — „es geht auch ohne mich!“ denkt dieser und jener. O nein, das ist nicht richtig, denn Wohlfahrt bedeutet gleichzeitig Wohlstand und wer sich dieser Wohlfahrt ohne zurwischen Gränze entzieht, der verfehlt sich an seiner Heimat. Darum wählte jeder an Klempfingler als Ziel seines Auszuges zunächst das Wohlstand und erbeuge seine Bürgerpflicht.

— Kirchliches. Ein sehr bemerkenswertes Sommerfest macht es ratsam, den Kirchengottesdienst für beide Abteilungen — also auch für die jüngere — auf den Sonntag zu verlegen. Am nächsten Sonntag wird mit dieser Vereinigung bereits begonnen. (S. Kirchl. Nachr.).

— An der Ratskellereiwirtschaft wird die Pfingstgesellschaft in Gemeinshaft mit dem rührigen Wirt am Sonntag noch einmal alles aufleben, um Festliche und Festspiel zu entfachen. Die Einladung im Umgegend gibt über das reichhaltige Programm Aufschluß.

— Pfingsttänze finden die Tanzlustigen am Sonntag nahezu in jedem Ort der Umgegend, denn die überall sich zusammengefügten Pfingstgesellschaften rufen sich, um Gäste heranzuführen. Die Orte Wittenburg, Groß- und Kleinsiegenitz sind in vorberitete Lage, sie werden diesmal sicher keine Täuschung erleben.

— Die Stadt-Lichtspiele im „Prenst. Hof“ haben für Klempfingler noch einmal ein zugängliches Festprogramm erworben, das gewiß hier guten Anklang finden wird. Der erste Film spielt in Amerika, während der zweite von garten Begleitungen einer Prinzessin zu einem Prinzen aus der Schule plaudert.

— Auf dem Wochen. der Pfingsten eine ganz herrliche Fernfahrt bot, wie sie dort selten zu haben ist, werden in den Festtagen über 1000 Motorradler und über 600 Kraftwagen gezählt. Auch die Brodenaktion hatte einen starken Zuversich. Ein wenig kühl ließ sich die Witterung an; aber das tat dem Besuch keinen Abbruch und der Ausblick entzückte reichlich alle Mägen.

— Der Tag des mitteldeutschen Handwerks. Vom 1. bis 8. Juni findet in Verbindung der 8. Mitteldeutsche Handwerkerkongress statt. Bei jeder Gelegenheit wird zum ersten Male auch eine Tagung des Junghandwerks abgehalten, die die Grundlagen für die organisatorische Zusammenfassung des Jung-Handwerks in Mitteldeutschland schaffen soll. Dr. Teuffel-Halle wird über das Thema „Die Aufgaben und die Bedeutung der Jung-Handwerkbewegung“ referieren. In der am Sonntag, den 2. Juni, stattfindenden öffentlichen Kundgebung des Handwerks wird der Generalsekretär vom Reichsverband der Deutschen Handwerks, Herrmann Berlin, zu den Sonderreferat sprechen. Anschließend an die Kundgebungen wird ein Umzug durch die Stadt abgehalten.

— Jugendpflege. Vom 16. bis 23. Juni d. J. veranstaltet der Bezirksausschuß für Jugendpflege in Verbindung mit

dem Gau Mitteldeutsche der deutschen Jugendberobergen in Magdeburg und der Wandervereinigung des Regimentsbezirks eines Wandervereinigungsabteilung. Der Lehrgang soll in erster Linie in der Technik des Wanderns einfließen. Er will die Teilnehmer in den Stand setzen, eine Wandergruppe, eine Schule zu führen, daß die Wanderung wirklich eine erhebliche Bedeutung hat, und Führer und Geführte einen reichen Gewinn davon haben. Teilnehmer kann jeder werden, der sich verpflichtet, die erworbenen Kenntnisse später in Schule und Jugendgruppe zu verwerten.

— Wer besitzt einen Kraftwagen? Da die Industrie und viel Gewerbetreibende ein Interesse daran haben, fortlaufend die Namen der Kraftwagenbesitzer zu erfahren, ist dem Gewerbe & Sohn Verlag, Berlin 28, der Auftrag erteilt worden, fortlaufend die Anschriften der Besitzer von neuangekauften Kraftwagen zu veröffentlichen. Dieser Verlag gibt wöchentlich in Form einer Zeitschrift die genauen Anschriften der Kraftwagenbesitzer bekannt. Bemerkenswert ist hierbei die Patrimonialbesitzer des Wagens und die Stärke des Motors. Interessant für die Abnehmer wollen sich deshalb nicht mehr an die Zulassungstellen wenden, sondern an obigen Verlag, der das Material in Sonderausgaben für jede einzelne Provinz erscheinen läßt.

— Ferienüberzüge. Für die Monate Juni—August sind folgende Ferienüberzüge mit 8. Klasse in Aussicht genommen, zu denen auch die Bahnhöfe des Bezirks Erfurt-Mühlhausen mit einer Ermäßigung von 10. d. h. ausgeben:

1. Nach der Ostsee: Saphir, Pabstus und Carlshagen-Traffenheide am 28. Juni von Erfurt und vom 5. Juli von Eisenach.
2. Nach Köln über Naumburg-Eisenach am 28. Juni und 10. Juli.
3. Nach Stuttgart (Friedrichshafen) und Basel (Konstanz) über Erfurt-Meiningen-Würzburg-Oberfranken am 28. Juni und 10. Juli.
4. Nach Basel-Konstanz: a) über Sangerhausen-Erfurt-Frankfurt am 29. Juni, 27. Juli und 10. August.
5. Nach Stuttgart und Friedrichshafen über Erfurt-Meiningen-Würzburg am 4. Juli und 28. Juli.
6. Nach München: a) über Naumburg-Jena S.-Saalfeld am 28. Juni, und 26. Juli und 9. August. b) über Jena-Gera-Saalfeld am 5. Juli. c) von Erfurt über Meiningen-Göhring am 28. Juni und 5. Juli.
7. Nach Schlesien über Eisenach-Weipzig am 14. Juli.

Über die Einzelheiten (schriftliche Bestellung von Fahrkarten, Beginn des Fahrkartensverkaufes, Fahrpläne usw.) geben die Bekanntmachungen Auskunft, die in etwa 10 Tagen auf den größeren Bahnhöfen ausgehängt werden.

— Wie entfernt man Antennenflecke? Flecke von Alizarinrot in Zeinwand beseitigt man mit Weinsäurelösung, und zwar besio konzentrierte, je älter der Fleck ist. Flecke aus farbiger Baumwolle und farbiger Wolle behandelt man mit ziemlich verdünnter Weinsäurelösung, wobei häufig zu probieren ist, ob Stoff und Farbe die Behandlung vertragen. Ebenso wird Seide behandelt, doch ist auch hier Vorsicht, wie oben erwähnt, geboten. Woll- und Gallauf-Tinteinflecke werden bei Zeinwand mit warmer Essigsäurelösung (Aetzflüssigkeit) behandelt. Farbige Baumwolle wird in gelbter Zitronensäure weilsch gewaschen, ebenso farbige Wolle, doch kann hierbei auch verdünnte Seifenlauge angewendet werden. Dagegen sind Woll- und Gallauf-Tinteinflecke aus Seide nicht zu entfernen!

— Abschlagszahlungen für Wohnungen an die Reichspost. Für Aufträge, die die Reichspost an die Fernämter erteilt, dürfen Abschlagszahlungen auf Teilleistungen nur dann erfolgen, wenn keine festen Zahlungsansprüche vereinbart sind. Solche Zahlungen dürfen nur auf Anordnung der Oberpostdirektionen erfolgen. Alle Anträge auf Abschlagszahlungen sind deshalb den Oberpostdirektionen vorzulegen, die die Beträge zur Zahlung anweisen. Bei Handwerkerleistungen, für deren Vergebung und Vergütung die Postämter selbst zuständig sind, dürfen Abschlagszahlungen grundsätzlich nicht gewährt werden. Wenn bei derartigen Leistungen im Voraus die Vergütung einer selbständigen Teilleistung geboten ist, so hat dies nicht hindern, eine Abschlagszahlung, sondern nach Abnahme der Teilleistung auf Grund einer selbständigen Rechnung zu geschähen.

— Memleben. Ein junger Burche aus Saubach fuhr vor einigen Tagen mit noch anderen jungen Leuten an der Luftkur bei Wendelstein-Memleben entlang und geriet somit seinem Nabe in den Fluß. Er stand bis an die Brust im Wasser und wäre wohl kaum herausgekommen, wenn ihn nicht eine andere Person herausgezogen hätte. Dies sei als Warnung für solche Leute erzählt, die, wie der Augenheiler lehrt, oft auf dem Wege an der tiefen und riskanten Luftkur losfahren. Auch Fußgänger, um, zumal wenn sie nicht schwimmen können, gut wenn sie bei Spaziergängen die Nähe der Luftkur meiden, da dieser Fluß meist am Rande schon erheblich tief ist!

— Saucha. Dem Fischereibücher Friedrich Lühdeke wurde der hauptsächlich aus Wäsen bestehende Infarkt seines in der Luftkur liegenden Fischzweiges gehalten. — In der letzten Wägen wurden einige Kitzbärg gemessen. Es ist verheißungsvoll, hauptsächlich in der Ute, an Kartoffeln, Bohnen und Gurken zum Teil erheblicher Fortschritte entstanden.

— Ebersberg. Die Vergewaltigung des Neunbaren der abgebrannten Kirche erfolgte in der Sitzung der zuständigen Körperschaften an die Firma Gebr. Kögler-Ebersberg, die das günstigste Angebot abgegeben hatte.

— Wallhausen. Am zweiten Pfingstfesttag, abends gegen 1 1/2 Uhr, geriet hier ein auswärtsiges Auto kurz nach dem Tanken infolge bisher noch ungeklärter Ursache durch Explodieren des Benzintanks in Brand. Dieser wurde von Feuerwehreinheiten und einigen zur Hilfe herbeigekommen mittels Minierapparates und einigen Eimern Wasser nach einiger Zeit gelöscht. Die Wertiger-Diplomatinne brannte bis auf das Fahrgestell vollständig aus. Personen kamen nicht zu Schaden.

— Giesleben. Truntpfah des Todes. Der Obermeister der Schneiderei-Firma, Karl Müller, wurde beim Kutschieren von einem Schwanenfall getroffen, der seinen allschmerzhaften Tod zur Folge hatte. Müller war seit 21 Jahren Vorsitzender der Schneiderei-Zunft und bekleidete außerdem eine Anzahl anderer Ehrenämter.

— Halle a. d. S. Wehlfeldminderer an Wert. Vor einiger Zeit ist in verschiedenen Evidenzen Deutschlands ein Wehlfeldminderer aufgetaucht und hat auch in Halle einen Gelehrten geübt. Er erhielt in einem kleinen Bankgeschäft, wo er 76 000 Markliche bei umgewandelt wurde. Nebenher wechselte er auch englische Pfund. Für die rumänischen Geldscheine erhielt er 1800 Mark deutsches Geld. Bei genauer Prüfung der Wertlose auf der Reichsbank stellte sich heraus, daß es sich um veraltete rumänische Banknoten handelte. Der Täter nannte sich Norisches Ger-

ton. Er etwa 25 bis 30 Jahre alt, 1,68 Meter groß, hat schlaffe Lippen, trägt nach hinten gekämmt, schwarzes Haar, ist hartlos. Sein Gesicht hat typisch ausländisches Charakter, der sprich er fließend deutsch mit ausländischem Akzent. Er trug dunkelblaue, zweifelhafte Jackettanzug, feinen Hut und hatte eine Kettenschlüssel bei sich.

Schleswig. Vier Schüsse — An der durch den aufgeputzten Nord an dem Galvani Winter bekannt gemordeten Adelsberber Gede wurden der ersten Verurteilung auf einen einjähigen Späterhänger aus dem Zehnerhalt der Schüsse abgegeben, die glücklicherweise vorbeigingen. Der oder die Täter sind unerkannt entkommen.

Nordhausen. Durch Gas getötet. Ein pflichtiger Tod ereilte den am Darwege wohnenden Direktor der Kon- dorwerke, Gardsen. Im Begriff, ein Bad zu nehmen, brach er im Badezimmer, wahrscheinlich nach Einatmen von Kohlenoxyd, tot zusammen. Wiederbelebungsbemühungen blieben ohne Erfolg.

Weimar. Zwei Schwindler. Ein Schwindler, der sich Dämmer nannte und angeblich aus Vorheim in Hannover zu sein, brachte es fertig, von einem Dienstmädchen in Wlanfenhain eine Bestellung auf Wäsche zu erhalten, die bereits fertig gefertigt werden sollte. Das Mädchen mußte gleich die Hälfte des Betrages annehmen, hat aber bis heute die Wäsche noch nicht erhalten. — Einen anderen Schwindler betrieb ein fremder Kesselfeuer in Krafenroder. Er schmiedete im Dorfe alle Kesselhüte ein, die durch Unpfeifen erneuert und den Weßlern nach kurzer Zeit wieder zugestellt werden mußten. In diesem Juncr mußten ihm gleich 3 Mark angezahlt werden, während der Kesselfeuer nach ebenfalls 3 Mark bei Lieferung der neuen Hüte fällig war. Um das Vergütigen der zweiten Zahlung sind die Hütefeuer aber gekommen, da der Reisende nicht mehr von sich hören ließ.

Wolpa. Nach 6 Gläubigern. Ein Motorradfahrer, der um Mitternacht mit seinem Nabe die Straße von Ebersberg nach Jena befahren sollte, hatte eine Gruppe von Personen zu spät bemerkt und fuhr eine von ihnen an. Er stürzte dabei ebenfalls, doch erhielt niemand ernsthafte Verletzungen, und auch das Motorrad blieb heil. Die Schuld an dem Unfall wird dem Motorradfahrer zugerechnet.

Götha. Unter schwermem Verdacht. Nach angeführten Ermittlungen in der Wörthage Gurth sind zwei Personen von denen die eine ein Gewehr, die andere ein Gewehr besitzt, dem hiesigen Amtsgericht zugestellt worden. Sie sind dringend verurteilt, an der Morbid beteiligt zu sein, weil in ihrem Besitz Sachen vorgefunden wurden, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Gemächraum der Frau Gurth entnommen wurden. Die Namen der Beteiligten können im Interesse der weiteren Untersuchungen nicht genannt werden.

Hebra. Biber und Fingelrad. In einer der letzten Gemeinderatsitzungen wurde beschlossen, ein Wapen für unsere aufstrebende Ort, der als Elternhauskomplex Mitteldeutschlands eine bedeutende Rolle spielt, zu schaffen. Das Wapen soll Wiberid und Fingelrad zeigen.

Großdörner. Straßenzug für die. Die Schützenstraße mußte für den Fußwettbewerb geperert werden, da eine Hofmauer eines Grundstücks, welche einige Meter tiefer liegt, eingestürzt war und die Straße dadurch ihren Fall verloren hatte.

Stadwid. Auf der Schwarzfahrt — Nachts fuhr eine Kraftdrosche gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen erlitten erhebliche Verletzungen. Wie verlautet, soll es sich um eine Schwarzfahrt handeln.

Wittenberg. Unter der Wäse. Beim Spielen geriet vor acht Jahre alte Sport Wäse durch den Kopf unter eine kleinere Straßenwäse und wurde schwer verletzt. Mit einer Schwebelbrust schaffte man den Kleinen in das hiesige Krankenhaus, wo ein unglücklicher Bruch der Schwebelbrust festgestellt wurde, daß Kalkstein aus der Kalkhöhle des Gehirns treten konnte. An einer Entzündung der Gehirnhäute ist das Kind dann gestorben.

Rüthen. (Ein Gräberfeld aus der Steinzeit.) Ein 5000 Jahre alte Gräberfeld ist beim Abräumen einer Sandgrube im benachbarten Wierdorf freigelegt worden. Zuerst finden die Arbeiter auf ein Inangefrorenes Skelet, dessen Alter Kristallometer Wäse auf etwa 5000 Jahre schätzte. Leiber war es schon vor dem Bergen etwas beschädigt worden. Jetzt wurde ein sehr gut erhaltenes steinzeitliches Hodergrat freigelegt. Das ebenfalls 4500 bis 5000 Jahre alte Skelet war unbeschädigt. Am Fußende des Grabes fand man ein ungetrocknetes Tongeschloß. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, da man hier eine große Gräberstätte aus der Steinzeit und auch jüngeren Erpiederben vermutet.

Eisenach. „Waltenwänderin“ angekommen. Mit den wärmeren Tagen ist auch die Saison für die unverwundlichen „Waltenwänderin“ wieder eingeleitet, jenen romantischen Naturen, die eigenartig in der Natur eine nomadenhafte Lebensweise in das Industrie-Zeitalter zu übertragen. Ein weiblicher Wäsever unter der großen Kollagehaft männlicher Gestalten ist Wäse Petrinich aus Wäse, die „Wäsewänderin“, die seit 1920 begünstigt unternehm ist und jetzt hier Station machen muß.

Geseke. Ertrinken. Der Schülern des Deutschen Panderziehungsheims hat beim Spielen der Fußball in den hellenweise über drei Meter tiefen Wäsefäule hinter der Wäse. Nach vergeblichen Bemühungen, den Ball mit Stangen aus Wäse zu bringen, küng der Wäsefäule Gärtnergeschäfte Baum in das tiefe Wäse. Es gelang ihm auch, den Ball aus Wäse zu bringen. Wäse wollte Baum trotz Warnung noch eine im Wäse schwimmende Stange bergen. Aber die Kräfte verließen ihn, und stürzenver veran- tet. Der Turnlehrer des Seimes sprang ihm sofort nach, konnte aber den Ertrinkenden nicht mehr fassen. Die Leiche wurde erst am anderen Tage gefunden.

Rafsa. Ein aufgefunden. Das vierjährige Töchterchen der Familie H. Gerhart, das am 10. Mai in die Wäsefäule küngte und lebend vermisst wurde, ist bei Geseke als Leiche aus der Saale gelandet worden.

Aus Nah und Fern.

Leipzig. Der hiesige Jüngling. Auf dem Hauptbahnhof wurde einer Frau, vermutlich beim Einsteigen in den Dresdener Zug, aus der am Arm hängenden Handtasche ein braunes, abgenutztes Damengeldstückchen mit 400 Schweizer Franken gestohlen. Beim Einsteigen in den Zug war der Bestohlene ein junger Mann beifällig.

Großmela. Durch Startkrum geistert. Beim Spielen leiterte der Rosenjährige Rudi Geiser auf der Gertrudenskirche des Rittergutes. Dort kam er mit der elektrifizierten Startkrumleitung in Verbindung. Ein Schlag leitete ihn auf der Stelle.

Reinsdorf. Uebertriebenes Ergötzlich. Bei Glauhaug wurde aus der Wäse die Leiche eines jungen Mannes gelandet, in dem ein tief Anfang April vermisst, von hier kommender Verunglückter ermittelt wurde, der bei

Einwohner von Nebra!

Wer Interesse daran hat, daß im neuen Stadtparlament eine Kommunalpolitik auf gesunder fortschrittlicher Grundlage getrieben werden soll, der



wählt am Sonntag, den 26. Mai die Liste No. 2 — „Freie Arbeiterliste“.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

**Elisabeth Grob
Fr. Sachsenweger**

Erst wählen wir am Sonntag

Liste 3 („Bürgerblock“)

Grob — May — Meitz — Reinhardt

und dann erst gehen wir zum Pfingstanz

Bekanntmachung.

Auf die am **Dienstag**, den 28. Mai d. J., im Schulgebäude stattfindende **Erst- und Wiederimpfung** wird nochmals besonders hingewiesen.

Nebra, den 28. Mai 1929.

Der Magistrat.

Am 1. Juni d. J., findet wie alljährlich eine **Schweine-zwischenjählung** statt. Die Jählung erstreckt sich auf den Schweinebestand und auf den Bestand an Schafen nach dem Stande vom 1. Juni 1929.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Jählung lediglich statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken dient und für steuerliche Zwecke nicht verwandt wird.

Der bezüglich einer Anzeile fähigkeit erstattet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 RM. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil „als für den Staat verfallen“ erklärt werden.

Nebra, den 22. Mai 1929.

Der Magistrat.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Nebra a. L. belegenen, im Grundbuche von Nebra a. L. Band I Art. 5 auf den Namen des **Klempners Hermann Brünner jun.** in Nebra a. L. eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von dem Gläubiger zurückgenommen ist.

Der auf den 29. Mai 1929 bestimmte Termin fällt weg.

Nebra a. L., den 23. Mai 1929.

Das Amtsgericht

Gesucht

stabile bekannte **Personlichkeit** (Herr oder Dame) zur Übernahme einer realen Vertretung. Kapital nicht erforderlich. Offerten unter **L. G. 1257** an **Hls. Gantenstein & Vogler, Halle/S.**

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 26. Mai, abends 8^{1/4} Uhr:

Die Todeskurve von Sillbury-Roth

ferner:

Die Prinzessin und der Geiger

Es ladet freundlichst ein

Borgwardt.

Der ober-schlesische Wanderer

Verlag: Gieswitz, Gegründet 1828



Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens erfolgreichstes Anzeigenblatt

Nichtwähler heraus!

Wählt Liste 3

Grob — May — Meitz — Reinhardt

Die Kandidaten der Liste 3 („Bürgerblock“) sind:

1. Grob, Paul, Schlossmeister, Neue Meße 15
2. May, Karl, Rentmeister, Am Unterbrunnen 3
3. Meitz, Kurt, Kaufmann, Markt 3
4. Reinhardt, Paul, Lehrer, Pfarrgasse 5 a
5. Rebel, Paul, Glasermeister, Neue Meße 11
6. Martin, Kurt, Wäldermeister, Breitelstraße 35
7. Hoffmann, Karl, Landwirt, Bahnhofsstraße 39
8. Hänter, Erwald, Profischt, Breitelstraße 1
9. Günther, Hugo, Justizwachtmeister, Breitelstraße 20
10. GutsMuths, Walter, Kaufmann, Woffenweg 20
11. Bolligandt, Hermann, Schlossmeister, Meinsdorfer Straße 5
12. Gierling, Fritz, Schmiedemeister, Markt 7
13. Reifshahn, Paul, Fleischermeister, Breitelstraße 25
14. Grob, Fritz, Schmiedemeister, Meinsdorfer Straße 4
15. Deher, Alfred, Reichsbahn-Ver.-Ass., Grobwegener Str. 3

Einwohner wählt diese Liste!!

Die Kandidaten dieser Liste werden nur so glückliche Arbeit zum Wohle der Stadt und ihrer Einwohner leisten.

Ratskeller

Zu Kleinpdingsten, von nachm 3 Uhr ab:

Gartenkonzert

Abends 7^{1/2} Uhr:

Feiner gemüthlicher Ball

(Erstklassige Künstlerkapelle)

Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein
Franz Koch und Frau.

Neu von A-Z

Der Große Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden

Das größte volkstümliche

Nachschlagewerk

mit über 200.000 Stichwörtern auf etwa 15.000 Seiten, über 17.000 Abbildungen sowie 210 Karten u. Plänen.

Wollen Sie

Ihr altes Lexikon in Zahlung geben?

Wollen Sie

die durch das bandweise Erscheinen bedingten günstigen Ratenzahlungen ausnutzen?

Dann ist jetzt die richtige Zeit

Band I und II bisher erschienen

Näheres über die vorteilhaften Bezugsbedingungen bei Ihrem Buchhändler — Retabelbilders Broschüre „Der Große Brockhaus neu von A-Z“ für Interessenten kostenlos und unverbindlich.

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Wohin gehen wir zu

Kleinpdingsten?

Nach Kleinwangen

zum

Pfingstanz



Alle Erzeugnisse der deutschen Stempel-Industrie:

Kautschuk- u. Metall-Stempel, Siegel, Petschafte, Monogramme, Gummi-Typen in jeder Größe, auch solche zum Bedrucken von Kisten u. Säcken, Stempel-Uhren, Numerier-Apparate, Schlag- u. Brennstempel, Stempelfarbe, Stempelkissen, waschechte Farbe zum Wäschestempeln, Schilder in Emaille bis zu 2 qm. Größe in Kupfer u. Messing, Wagenschilder für Fuhrwerksbesitzer, auch in CuBeisen, Vereins-Abzeichen und dergl. liefert schnellstens und in guter Ausführung

W. Scharf, Buchhandlg.

Hunderttausende lesen die

WOCHE

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Wichtigste im aktuellen Weltbild. Eine Fülle von Lesestoffe & Geistesnahrung. Fortschritt, das was Maßstab ist. Die geistige Zucht der Nationen. Die geistige Zucht der Nationen. Die geistige Zucht der Nationen. Die geistige Zucht der Nationen.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woche“.

Tun Sie es auch!

Die nächste Ausgabe ist immer Donnerstag bei Ihrem Buch- und Zeitungsverkäufer vorrätig.

Stellen-Anzeigen

für den

„Personal-Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle ohne Spesenaufschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, aber ganz Deutschland gebenden Auflage und der zuverlässigen Wirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Zeilen) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellenangeboten.

Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Buchdruckerei Wiltz, Sauer, Köstebien.

Sie wissen mich
genauso!

Darum lesen Sie
TECHNIK FÜR ALLE
die prächtige Monatschrift mit vier köstlichen Beilagen technischer Natur in jeder Ausgabe

Die Technik für Alle hat Sie über alle technischen Fortschritte der ganzen Welt auf dem Laufenden, sie erweitert Ihr Wissen, gewährt Ihnen Belehrung, Anregung, Unterhaltung, in knapper, durchsichtiger, verständlicher Weise wird Ihnen das ganze gewaltige Geheimnis der Technik enthüllt.

Preis vierteljährlich mit geb. Beilagen RM. 2,25; einjährlich RM. 8,00.
Anmeldung und Kontonummer-Provisionen durch die Geschäftsstelle des technischen Kommissars (Druck & Co., Verlag, Stuttgart).

Wahlmüdigkeit darf nicht eintreten!!
wählt Liste 3
Grob — May — Meitz
Reinhardt

